

# Schuster bleib bei deinen Leisten

Schwank  
in drei Akten  
von Bernhard Löhner

© 2002 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhaltsabriss

*Der Senior-Schuhmachermeister Michael Seibold feiert bald seinen siebzigsten Geburtstag. Da er seit fünf Jahren Witwer ist, möchte er nochmals heiraten. Er beschließt eine Heiratsannonce aufzugeben. Außer seinem Freund Alfred Megerlein weiß niemand etwas davon.*

*Damit die Bräute ungestört besichtigt und getestet werden können, muss die zänkische Schwiegertochter erst aus dem Haus. Mit allerlei Frechheiten gelingt es dem Alten, die ungeliebte Frau seines Sohnes weg zu ekeln.*

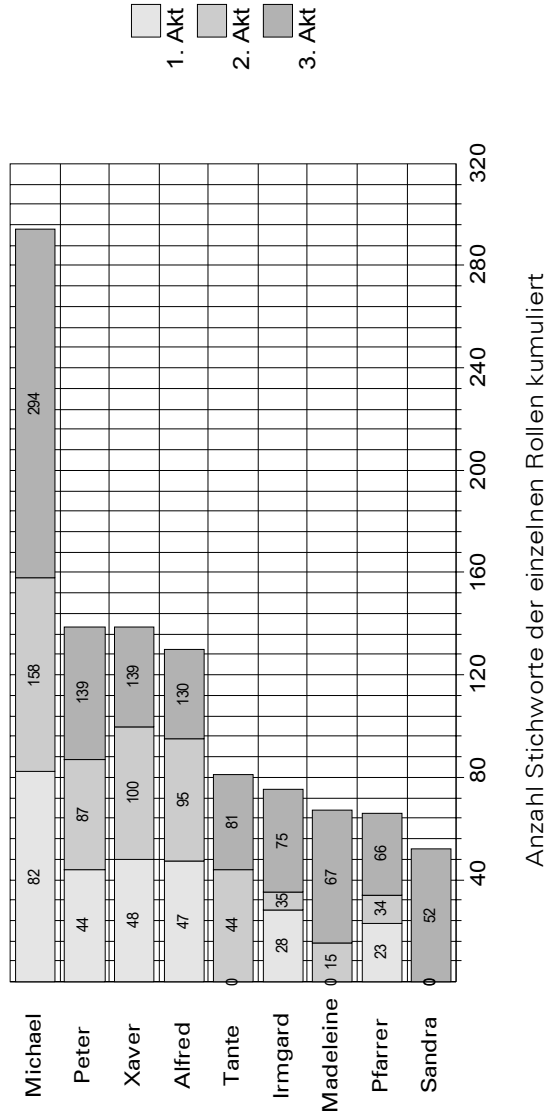
*Der Enkel, dem der frauenlose Haushalt überhaupt nicht passt, holt als Ersatz für die Mutter seine Tante Frieda, eine Schwester des Opas ins Haus. Alfred Megerlein findet Gefallen an der Tante.*

*Aber dann schreitet der Pfarrer ein: Wie kann sich Opa Seibold auch gleich zwei Frauen ins Haus bestellen.*

*Jetzt nehmen die Verwechslungen überhand. Selbst Opa Seibold, der sich für besonders schlau hält, blickt da nicht mehr durch.*

# Schuster bleib bei deinen Leisten

Schwank in drei Akten  
von **Bernhard Löhner**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Michael Seibold ..... Großvater  
 Xaver Seibold ..... Sohn des Großvaters  
 Irmgard Seibold ..... Schwiegertochter des Großvaters  
 Peter Seibold ..... Enkel des Großvaters  
 Alfred Megerlein ..... Freund von Michael  
 Sigismund Feuerzahn ..... Pfarrer  
 Tante Frida ..... Schwester von Michael  
 Sandra Tausendschön ..... erotische Erscheinung  
 Madleine Roschfore ..... junge Französin

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

## Bühnenbild

*Hof zwischen Wohnhaus und Schuhmacherwerkstatt. Links die Fassade des Wohnhauses mit Eingangstür und Fenster. Rechts die Fassade der Werkstatt mit Tür und Fenster. Rückwand evtl. Garten, Mauer, Gartentor o.ä. Allgemeiner Auftritt von hinten. Auf der Bühne ein Gartentisch mit Stühlen. Vor der Werkstatt ein Regal mit Schuhen. Sonstige Requisiten nach Belieben.*

**Das Stück spielt in der Gegenwart.  
 Spielzeit ca. 110 Minuten**

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Alfred, Michael, Irmgard

*Alfred kommt von hinten, Michael sitzt hinter dem Tisch und liest Zeitung.*

**Alfred:** Guten Morgen, Michael.

**Michael:** Grüß Gott, Alfred, auch schon unterwegs? Was treibt dich denn so früh am Morgen zu uns?

**Alfred:** Weißt du, Michael, ich wollte beim großen Wandertag morgen mitlaufen, aber meine neuen Wanderschuhe drücken mich so.

**Michael:** Neu ist gut, die Schuhe hast du schon seit deiner Konfirmation.

**Alfred:** Also, Michael, freundlich bist du ja gerade nicht. Kannst du mir jetzt helfen oder nicht?

**Michael:** Ich könnte dir schon helfen, aber erstens hab ich die Schusterei vor zehn Jahren dem Xaver übergeben, und zweitens tut mir in letzter Zeit mein Kreuz so weh.

**Alfred:** Es ist doch nichts Ernstes?

*Irmgard kommt aus dem Haus.*

**Michael:** Ich glaub, ich hab mich verhoben.

**Irmgard:** Ja, beim Maßkrug stemmen hat er sich verhoben.

**Alfred:** Guten Morgen, Irmgard.

**Irmgard:** Ob der Morgen so gut wird wenn du da bist?

**Michael:** Jetzt sei aber still, der Alfred ist mein Freund.

**Irmgard:** Freund, Saufkumpan und Kartenbruder ist er, der Herr Megerlein, Postbote a. D.!

**Alfred:** Ja, a.D., das hab ich mir auch verdient. Jahre lang Briefe und Pakete ausgetragen, da hab ich mir den Ruhestand wohl verdient.

**Irmgard:** Ruhestand? Du warst doch vierzig Jahre im Ruhestand! Anderer Leute Post gelesen und immer einen Schnaps verlangt.

**Michael:** Na ja, der Alfred hat ja immer mit dem Fahrrad die Pakete ausfahren müssen und du weißt ja, wer gut schmiert, der gut fährt.

**Alfred:** Michael, du bist ein wahrer Freund, so eine Schmiere wäre jetzt auch gut!

**Irmgard:** Ja, ich glaub's, am frühen Morgen schon Schnaps. Arbeitet was, zumindest du Großvater. Der Xaver hat in der Werkstatt so viel Arbeit.

**Michael:** Ich bin in Rente und habe es im Kreuz. Vielleicht bringst du uns einen Kaffee?

**Irmgard:** Dazu hab ich jetzt keine Zeit, wenn Ihr einen Kaffee trinken wollt, dann macht halt einen!

*Irmgard verschwindet im Haus.*

**Alfred:** Also, Michael, deine Schwiegertochter war auch schon mal freundlicher.

**Michael:** Ja, früher war die mal freundlich, aber seit meine Anneliese gestorben ist, hab ich die Hölle auf Erden. Der Drachen von Schwiegertochter versteckt mir den Schnaps und die Zigarren. Alles nimmt sie mir und in der Werkstatt soll ich auch noch arbeiten.

**Alfred:** Aber du bist doch der Senior Chef, dir gehört doch alles hier!

**Michael:** Auf „gehörte“ liegt die Betonung. Hol dir eine böse Schwiegertochter ins Haus und der Kummer hört nie mehr auf.

**Alfred:** Na, so schlimm wird's ja nicht sein, die Irmgard macht dir doch alles.

**Michael:** Ja, früher, aber seit ich den Betrieb übergeben habe, ist sie ein böses Weib geworden.

## 2. Auftritt

**Alfred, Michael, Peter, Xaver**

*Peter kommt aus der Werkstatt.*

**Peter:** Guten Morgen, Großvater, - ah der Herr Postrat ist auch schon da.

**Alfred:** Guten Morgen, Peter, bist du schon wieder recht fleißig?

**Peter:** Weißt du, der Vater war gestern wieder recht lange im Wirtshaus!

**Michael:** Ach so, geht der Vater abend's aus, ist die Irmgard morgens sehr schlecht drauf.

**Peter:** Kein Wunder, dass die Mutter sauer ist, der Vater liegt noch im Bett mit einem Rausch.

**Michael:** Wenn man vom Teufel spricht...

*Xaver kommt mit einem Schlafanzug bekleidet aus dem Haus.*

**Xaver:** Was ist denn das für ein Geschrei am frühen Morgen?

**Michael:** Früher Morgen ist gut, fast zehn Uhr, der Herr Sohn bequemt sich auch mal aufzustehen.

**Xaver:** Erstens ist heute Samstag und zweitens bin ich der Chef!

**Peter:** Und drittens bist du noch besoffen!

**Xaver:** Sau Bub, schau bloß, dass du an die Arbeit kommst. In der Werkstatt stehen noch sieben Paar Schuhe, die heute noch besohlt werden müssen und dem Herrn Pfarrer seine schwarzen Galoschen zuerst.

**Peter:** Immer darf ich die Drecksarbeit machen, der Herr Schuhmachermeister Seibold nimmt ja bloß noch Maß bei den jungen Damen.

**Xaver:** Jetzt schleich dich aber!

**Peter** *geht ins Haus.*

**Xaver:** In die Werkstatt sollst du gehen. - Auf mich hört keiner mehr, jetzt brauch ich einen Kaffee. *Brüllt:* Irmgard, Irmgard!

### 3. Auftritt

Irmgard, Xaver, Michael, Alfred, Peter

**Irmgard** *kommt wütend aus dem Haus:* Was ist denn jetzt schon wieder? Zu dritt sitzen sie jetzt schon um den Tisch herum, wie die heiligen drei Könige aus dem Morgenland.

**Xaver:** Irmgard, könntest du vielleicht ...

**Irmgard:** Nix könnte ich, ich habe noch so viel Arbeit und du auch.

*Irmgard knallt die Türe und verschwindet im Haus.*

**Xaver** *springt auf:* Jetzt langt es mir aber, ich bin der Herr im Haus.

**Michael:** So so, du bist der Herr im Haus, aber die Hosen hat die Irmgard an, du armer Mann!



**Xaver:** Das werden wir ja sehen. *Ruft zum Haus:* Irmgard, Irmgard!

*Irmgard kommt noch wütender aus dem Haus.*

**Irmgard:** Ja, ich glaub ich spinne, was brüllst du denn so nach mir, du besoffenes Individuum?

**Xaver:** Individuum was, ah, äh, Schätzilein ...

**Michael** *macht ihm nach:* Schätzilein ...

**Xaver:** Mausebär, Zuckerwatte, könntest du vielleicht eventuell, wenn's keine Umstände macht, mir eine Tasse Kaffee bringen.

**Alfred:** Mir bitte auch!

**Irmgard:** Von wegen Mausebär, mach dir selber Kaffee oder frag den Peter, vielleicht brüht der euch Kaffee auf, ich nicht!

**Michael:** Schick dich, wir wollen auch einen Kaffee, aber dalli.

**Irmgard:** Xaver, wenn sich dein Vater weiterhin so aufführt, verlass ich dich, oder gehe ins Wasser.

**Michael:** Ach geh, eine Gans kann doch schwimmen.

**Irmgard:** Ich geh, aber den Kaffee soll der Peter rausbringen.

**Xaver:** Vater, Vater, so geht das nicht. Die Irmgard ist doch eine gute Seele und du ärgerst sie immerzu.

**Michael:** Ja, ja, zieh du dich erst mal richtig an. Wie sieht das denn aus, der Chef im Pyjama?

**Alfred:** Im was?

**Michael:** Im Liebestöter.

**Xaver:** Ich geh ja schon! Um so älter, um so schlimmer wird es mit dir. *Xaver verschwindet im Haus.*

**Alfred:** Du, Michael, wie sieht es denn mit den Vorbereitungen zu deinem Geburtstag aus? Der ist doch schon in vier Wochen.

**Michael:** Hör mir bloß auf, alle sagen sie schon: „Was, du wirst schon 70 Jahre? Du siehst ja noch gar nicht so alt aus.“

**Alfred:** Ja, freut dich das nicht?

**Michael:** Schon, aber schau doch mal her. *Nimmt die Samstags-Zeitung und zeigt sie Alfred.*

**Alfred:** Aber, das sind ja Kontaktanzeigen. Was willst du denn damit?

**Peter** *kommt mit dem Kaffee aus dem Haus.*

**Michael:** Ruhig, da kommt Peter.

**Peter:** So, meine Herrn, der Kaffee. - Ja was ist denn das? Alfred, willst du in den Hafen der Ehe eintreten?

**Alfred:** Nein, ich begnüge mich noch immer mit einer gelegentlichen Hafenrundfahrt!

**Michael:** Wir schauen bloß mal so, Interessehalber.

**Peter:** Na, dann schaut mal Interessehalber. Je älter der Bock desto steifer das Horn. *Peter geht ins Haus.*

**Michael:** Weißt du, Alfred, ich bin jetzt seit fünf Jahren Witwer...

**Alfred:** Und da hast du dir gedacht...

**Michael:** Ja, da hab ich mir gedacht, so eine hübsche junge Frau, das wär doch noch was Schönes. Ich bin ja noch im besten Mannesalter!

**Alfred:** Ja, glaubst du, so ein alter Depp wie du, kriegt noch eine junge Frau?

**Michael:** Abwarten, ich hab mir da schon was überlegt, ich setze eine Heiratsanzeige auf.

**Alfred:** Was willst du da reinschreiben? Fast siebzigjähriger alter Schuhmachermeister mit giftiger Schwiegertochter sucht junge hübsche Frau.

**Michael:** Quatsch! Schau her, ich hab da schon was aufgesetzt.

**Alfred** *nimmt den Zettel und liest die Anzeige laut vor:* Komm lass uns Leben! Schuhdesigner, ansprechendes Äußeres, modisches Outfit, freundliches Wesen, zuverlässig, hilfsbereit, positives Denken, charmant und nicht unvermögend, sucht junge Sie mit freundlichem Wesen, romantisch, gutaussehend für gemeinsame Zukunft.

**Alfred:** Das ist ja nicht zu glauben, sag mal, spinnst du jetzt völlig? Von den Eigenschaften, die du da beschreibst, hast du doch keine einzige.

**Michael:** Wieso, ich habe doch ein ansprechendes Äußeres, bin doch auch modisch gekleidet und Geld habe ich auch.

**Alfred:** Oh, du Depp, wo hast du denn Geld? Das hat doch alles die Irmgard unter ihren Fittichen.

**Michael:** Aber nicht mehr lange und außerdem verkauf ich das Grundstück drunten am Weiher, dann hab ich Geld!

**Alfred:** Ich kann mir das nicht mehr länger mit anhören. Danke für den Kaffee und Servus du Schuhdesigner. *Alfred geht nach hinten ab.*

**Michael:** Die werden sich alle noch wundern, noch heute schicke ich die Anzeige an die Zeitung. *Michael verschwindet auch nach hinten.*

#### 4. Auftritt

##### Irmgard, Xaver

**Irmgard** *kommt aus dem Haus:* Natürlich das Geschirr hat wieder keiner abgeräumt, wie immer.

**Xaver** *kommt aus dem Haus:* Irmilein, da bist du ja.

**Irmgard:** Was ist denn?

**Xaver:** Ich müsste mal mit dir reden.

**Irmgard:** Über was?

**Xaver:** Du weißt doch, der Vater wird bald siebzig!

**Irmgard:** Na und?

**Xaver:** Da müssen wir doch etwas organisieren. Eine schöne Geburtstagsfeier soll der Vater kriegen.

**Irmgard:** Aber, das er mich Jahre lang geärgert hat, das vergisst du ganz.

**Xaver:** Das waren doch nur kleine Scherze, der Vater meint es doch nicht so.

**Irmgard:** So so, er meint es nicht so. Gestern erst hat er zu mir gesagt, es sei gut, dass ich so kleine Füße hätte.

**Xaver:** Das ist doch ein Kompliment.

**Irmgard:** Von wegen, ich hätte so kleine Füße, damit ich näher am Herd stehen könne, hat er gesagt!

**Xaver:** Aber Irmgard, das ist doch nicht so schlimm.

**Irmgard:** Und dann sagt er immer wieder, mein Essen ist ein Fraß und ich sollte erst mal kochen lernen!

**Xaver** *halblaut:* Wo er recht hat, hat er recht.

**Irmgard:** Wie bitte? - Wenn das so weiter geht, verlasse ich dich und geh zu meiner Mutter.

## 5. Auftritt

Michael, Irmgard, Xaver, Peter

**Michael** *kommt von hinten*: Na, keine Angst, die verlässt uns nicht, weil angebrochene Schachteln werden nicht zurückgenommen.

**Irmgard**: Jetzt Xaver, sag doch du mal was, ich halt das nicht mehr aus!

**Xaver**: Vater, jetzt entschuldige dich sofort bei Irmgard!

**Michael**: Liebe Irmgard, das mit der Schachtel nehme ich zurück, aber bitte koch uns heute Mittag mal was Anständiges und nicht wieder so einen Fraß!

**Irmgard**: Das muss ich mir nicht bieten lassen. *Irmgard knallt die Tür und geht ins Haus.*

**Xaver**: So, siehst du, was du da wieder angerichtet hast. Jetzt kann ich sie wieder beruhigen. *Xaver folgt ihr ins Haus.*

**Peter** *kommt von hinten*: Was ist denn da los, Opa, hast du schon wieder Streit mit der Mutter gehabt?

**Michael**: Ach wo, deine Mutter möchte gern verreisen.

**Peter**: Was will Sie?

**Michael**: Durchbrennen, abhauen will Sie!

**Peter**: Bestimmt wegen dir, du hast sie halt all die Jahre sehr geärgert.

**Michael**: Jetzt will ich dir mal was sagen: Frauen sind wie Autos, wenn sie neu sind muss man sie pflegen und behutsam anfassen und später im Alter verkauft man sie, oder legt sie still.

**Peter**: Die Mutter kann man doch nicht still legen.

**Michael**: Ja still, still kann man deine Mutter nicht legen.

**Peter**: Dummes Geschwätz, du entschuldigst dich bei ihr, und dann wird schon alles wieder gut.

**Irmgard** *kommt mit einen Koffer aus dem Haus*: So, jetzt hast du es geschafft, ich geh zu meiner Mutter.

**Xaver** *kommt hinterher gerannt*: Aber Irmgard, ich bitte dich!

**Irmgard**: Mein Entschluss steht fest, ich geh.

**Michael**: Reisende soll man nicht aufhalten.

**Xaver**: Vater!

**Irmgard**: Also ich geh.

**Michael:** Ja!

**Irmgard:** Ich habe gesagt, ich gehe!

**Michael:** Jetzt ist die immer noch da.

**Xaver:** Irmgard, überleg dir das doch bitte noch mal.

**Irmgard:** So lange der da ist, betrete ich dieses Haus nicht mehr.

*Irmgard geht mit ihrem Koffer hinten ab.*

**Xaver:** Irmgard, so bleib doch! *Rennt ihr hinterher.*

**Michael:** So, das wäre geschafft!

**Peter:** Ich bin schon sehr enttäuscht von dir Opa, wer kocht uns denn heute und morgen und übermorgen was zu essen, du vielleicht?

**Michael:** Die kommt schon wieder zurück, leider, und zu essen, da koch ich was, du wirst schon sehen.

**Peter:** Ja, dann geh ich wieder an die Arbeit. Alles bleibt wieder an mir hängen. *Peter geht in die Werkstatt.*

## 6. Auftritt

### Michael, Pfarrer, Peter

*Von hinten kommt der Pfarrer, ohne das Michael es bemerkt.*

**Michael:** Die Irmgard ist jetzt fort, jetzt können die Weiber kommen an diesen Ort.

**Pfarrer:** Grüß Gott, Meister Seibold.

**Michael:** Grüß Gott, Herr Pfarrer.

**Pfarrer:** Mein Lieber, was für Weiber kommen hier her?

**Michael:** Nein, das müssen Sie falsch verstanden haben.

**Pfarrer:** Sie sagten doch gerade eben, Weiber oder nicht?

**Michael:** Weiber, nein! Der Wein ist fort, sagte ich. Wollen Sie vielleicht auch einen Schoppen?

**Pfarrer:** Na, dazu sag ich nicht nein.

**Michael:** Peter, komm doch mal.

**Peter** *kommt aus der Werkstatt:* Großvater, was ist denn schon wieder?

- Ah, Grüß Gott, Herr Pfarrer.

**Pfarrer:** Grüß Gott, mein Sohn.

**Michael:** Kannst du uns eine Flasche Frankenwein bringen und zwei Gläser dazu? Aber dalli!

**Peter:** Du bist ja wieder so freundlich, Opa.

*Peter geht ins Haus.*

**Michael:** Na, Herr Pfarrer, was führt Sie zu uns? Wollen Sie das Kirchgeld eintreiben?

**Pfarrer:** Mein lieber Seibold, ich treibe kein Kirchgeld ein, obwohl, wenn ich mir die Kollekte vom letzten Sonntag ansehe...

**Michael:** Die Kollekte, ist das Ihr neues Hausmädchen, Herr Pfarrer. Die kommt wohl aus Frankreich?

**Pfarrer:** Seibold, Seibold, wie lange waren Sie schon nicht mehr in der Kirche?

**Michael:** Ich muss jetzt mal schauen, wo der Peter mit dem Wein bleibt. *Michael geht ins Haus.*

**Peter** *kommt mit einer Flasche Wein aus dem Haus:* Ja, Herr Pfarrer, hat Sie der Opa ganz allein gelassen?

**Pfarrer:** Der sieht sicher im Fremdwörterbuch nach, was Kollekte heißt.

**Peter:** Kollekte, aber das weiß doch jeder. *Für sich:* Was ist denn das schon wieder?

**Pfarrer:** Was sagtest du, Peter.

**Peter:** Darf ich Ihnen ein Glas einschenken?

**Pfarrer:** Gerne!

*Michael kommt mit einem Fremdwörterbuch aus dem Haus.*

**Michael** *liest laut vor:* Kokette, elegante, weltgewandte Dirne.

**Pfarrer:** Der Herr sei dir gnädig, oh du Unwissender.

**Michael:** Aber, Sie haben doch gesagt, Kokette?

**Pfarrer:** Kollekte habe ich gesagt, aber lassen wir das.

**Michael:** Nix lassen, ich will das jetzt wissen, Herr Pfarrer.

**Peter:** Opa, jetzt lass gut sein, der Herr Pfarrer hat auch seine Intimnispäre.

**Pfarrer:** Wenn ich euch zwei nicht schon so lange kennen würde, könnte ich mich vergessen.

**Michael:** Herr Pfarrer, ich vergeß nix, so alt bin ich auch noch nicht.

**Pfarrer:** Schon gut, aber etwas ganz anderes: Peter, sind meine Galoschen fertig?

**Peter:** Jawohl, Herr Pfarrer, ich hol sie gleich. *Peter geht in die Werkstatt.*

**Pfarrer:** Und, Opa Seibold, sehen wir uns morgen in der Kirche?

**Michael:** Aber bloß, wenn die Kokette auch da ist!

**Peter** *kommt mit den Schuhen aus der Werkstatt:* Da sind Ihre Schuhe, wie neu.

**Pfarrer:** Was bin ich schuldig?

**Michael:** Da schicken Sie doch einfach die Kollekte vorbei!

**Pfarrer:** Oh Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Pfüh Gott, beisammen. *Pfarrer geht hinten ab.*

**Michael:** Schau dir den Lumpen an, hat der sich eine Französin angelacht. *Michael geht ins Haus.*

## 7. Auftritt

Xaver, Peter

*Xaver kommt von hinten.*

**Xaver:** Na, was war denn da schon wieder los?

**Peter:** Der Pfarrer hat bloß seine Galoschen abgeholt.

**Xaver:** War der Opa wieder recht grob zu ihm?

**Peter:** Eigentlich nicht, aber sag doch, wo ist denn die Mutter hin?

**Xaver:** Na, zu ihrer Mutter ist sie. Wahrscheinlich mit dem Bus. Ich bin ganz glücklich, ach Quatsch, ganz verzweifelt.

**Peter:** Aber sie wird doch wieder kommen?

**Xaver:** Also, vorerst nicht, so lange sich dein Großvater nicht ändert.

**Peter:** Na, dann Prost Mahlzeit, der ändert sich doch nie!

**Xaver:** Klappt denn wenigstens alles in der Werkstatt?

**Peter:** Ja schon, aber da hat die Mutter noch einen Zettel in die Küche gelegt.

**Xaver:** Gib her. *Entfaltet den Zettel und liest vor:* Meine lieben Männer, das Essen steht im Kochbuch, guten Appetit!

**Peter:** Was essen wir denn heute?

**Xaver:** Da müssen wir wohl ins Gasthaus essen gehen? *Er geht ins Haus.*

**Peter:** In die Wirtschaft? Wir können doch nicht jeden Tag in die Wirtschaft zum Essen gehen! - Aber ja, jetzt hab ich die Idee, ich ruf gleich die Tante Frieda an, die könnte doch bei uns etwas aushelfen und kochen kann sie auch.

## 8. Auftritt

**Michael, Peter**

*Michael kommt aus dem Haus, als Peter hinein will.*

**Michael:** Nicht so stürmisch Peterle, wo willst du denn so schnell hin?

**Peter:** Ich muss ins Haus, dringende Geschäfte.

**Michael:** So, dringende Geschäfte und vergiß nicht, heute koche ich!

**Peter:** Na, da wird es aber was Feines geben. Du, Opa, was ganz anderes, wie geht es eigentlich deiner Schwester, der Tante Frieda?

**Michael:** Laß mich bloß mit meiner Schwester in Ruhe, ich hab sie seit der Beerdigung von deiner Großmutter nicht mehr gesehen und das ist auch gut so.

**Peter:** Also, weißt du, Opa, sie ist doch deine Schwester und ich find, sie ganz in Ordnung.

**Michael:** Ja ja, aber Gott sei Dank wohnt sie ganz weit weg.

**Peter:** So weit auch wieder nicht.

**Michael:** Was meinst du? - Ich muss jetzt noch schnell zum Einkaufen für heute Mittag und zur Post muss ich auch noch.

**Peter:** Ja, kauf nur was Gutes ein. Bis später. Ich muss jetzt dringend telefonieren. *Peter geht ins Haus.*

## 9. Auftritt

**Pfarrer, Xaver, Michael**

**Michael:** Was will der denn von der Frieda? Komisch, aber ist ja auch egal. Ich bring jetzt mein Brieflein fort. *Macht einen Luftsprung. Der Pfarrer steht plötzlich hinter ihm.*

**Pfarrer:** Ja, Herr Seibold, Sie springen ja, wie ein junges Reh!



**Xaver** *kommt aus dem Haus:* Wie ein alter Hirsch vielleicht, Herr Pfarrer.

**Michael:** Lieber ein alter Hirsch, als ein Ochs wie du.

**Pfarrer:** Seibold, was sind denn das für Aussprüche?

**Michael:** Meine Herren, ich hab jetzt keine Zeit mehr, darf ich mich entschuldigen? *Geht hinten ab und singt ein Liedchen:* Gern hab ich die Frauen geküsst!

**Xaver:** Au weia, jetzt hat es ihn völlig erwischt. Herr Pfarrer, womit kann ich Ihnen dienen?

**Pfarrer:** Ich hab doch gerade meine Galoschen bei Ihnen abgeholt und jetzt sehen Sie sich die mal an. *Der Pfarrer hat viel zu kleine Schuhe an.*

**Xaver:** Ha ha, da hat Ihnen der Peter die falschen Galoschen gegeben, entschuldigen Sie bitte, ich hole gleich Ihre heraus.

*Xaver geht in die Werkstatt, der Pfarrer schaut sich um und nimmt einen Schluck aus der Flasche Wein, die am Tisch steht, aber gleichzeitig steht Alfred Megerlein hinter ihm.*

## 10. Auftritt

Alfred, Pfarrer, Xaver

**Alfred:** Prosit, Hochwürden.

**Pfarrer:** Ah, Grüß Gott, Herr Megerlein.

**Alfred:** Na, schmeckt der Wein? Das ist doch gar nicht ihre Sorte!

**Pfarrer:** Ich hatte so einen Schluckauf, da muss man Wein trinken, ein altes Hausmittel von meiner Mutter.

**Alfred:** Sie müssen aber oft Schluckauf haben, Herr Pfarrer!

**Xaver** *kommt mit den Galoschen aus der Werkstatt:* So, Herr Pfarrer, da sind Ihre Galoschen und nochmals Entschuldigung.

**Pfarrer:** Schon gut, vielen Dank, ich muss jetzt gehen. Wiedersehen. *Er geht hinten ab.*

**Alfred:** So ein Schluckspecht.

**Xaver:** Wie bitte, wie redest du denn von unserem Herrn Pfarrer?

**Alfred:** Ist doch wahr. Am Sonntag wettet er von der Kanzel: Wehret den Anfängen, trinkt keinen Alkohol und selber säuft er wie ein Bürstenbinder.

**Xaver:** Also, komm, so schlimm wird es nicht sein.

**Alfred:** Wo ist denn dein Vater, könnt ich den mal sprechen?

**Xaver:** Ich glaub, der ist zum Einkaufen, ja, und auf die Post wollte er auch noch.

**Alfred:** So ein Rindvieh.

**Xaver:** Also beleidigen brauch ich mich von dir nicht lassen. Zuerst sagt der Vater Ochs zu mir, und jetzt, sagst du Rindvieh.

**Alfred:** Nein, ich hab dich doch nicht gemeint, sondern deinen Vater.

**Xaver:** Na, dann ist es ja gut. Aber warum ist der Vater ein Rindvieh?

**Alfred:** Das verstehst du nicht, weil du ein Ochs bist.

**Xaver:** Also, jetzt langt es mir mit euch alten Deppen. *Geht ins Haus.*

**Alfred:** Hat der alte Lump doch wirklich die Heiratsanzeige fort geschickt!

## 11. Auftritt

### Peter, Alfred, Michael

**Peter** *kommt aus dem Haus:* Ah, der Herr Postillion ist auch wieder da. Aber der Herr Kollege ist fort.

**Alfred:** Welcher Kollege?

**Peter:** Der Opa ist nicht da.

**Alfred:** Das weiß ich schon. Aber sag mal Peter, ist deine Mutter jetzt wirklich fort?

**Peter:** Ja, sie ist fort, leider, und heute gibt es nichts zu essen!

*Von hinten kommt Michael mit einen Einkaufskorb.*

**Michael:** Von wegen nichts zum essen. *Hat in seinem Korb Brot und Bratwürste:* Was das Herz begehrt hab ich dabei und schaut mal her... *Er holt aus der Tasche eine Flasche Wein:* Ein ganz besonderes Tröpfchen.

**Peter:** Wein und Bratwürste, das ist doch kein richtiges Essen!

**Michael:** Was soll es denn sonst sein? Hätte der Herr vielleicht gern ein Schnitzel oder gar einen Schweinebraten zum essen? Kein Problem, geh in die Wirtschaft und hol dir was.

**Peter:** Aber bei der Mutter hätte es so was nicht gegeben, am Samstagmittag Bratwürste.

**Michael:** Und Wein!

**Peter:** Ja, wenn du was zum Saufen hast, bist du zufrieden.

**Alfred:** Also, beleidigen brauchst du deinen Großvater nicht.

**Michael:** Zu meiner Jugendzeit wären wir froh gewesen, wenn wir Bratwürste gehabt hätten. Aber die Jugend ist ja so undankbar.

**Peter:** Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

**Michael:** So ein Sau Bub, schau das du dich schleichst.

**Peter** geht ins Haus.

**Alfred:** Oh weia, was ist aus unserer Jugend geworden?

**Michael:** Ja, die saufen nix mehr. *Er nimmt einen kräftigen Schluck aus der Flasche.*

**Alfred:** So hab ich das nicht gemeint, aber lass mich auch mal trinken. *Alfred trinkt die Flasche fast leer.*

**Michael:** Moment, hoppla, trink nicht so viel!

**Alfred:** Ihr redet immer vom saufen, vom Durst sagt keiner was. - Warst du jetzt auf der Post, du alter Casanova?

**Michael:** Natürlich, was denkst du denn? Der Brief ist weg an die Zeitung. Ich erwarte sehnsüchtig die Briefe meiner Verehrerinnen.

**Alfred:** Ich hab immer geglaubt, du machst einen Scherz, aber jetzt bist du zu weit gegangen, das ist kein Spaß mehr, Michael.

**Michael:** Natürlich ist das kein Spaß mehr, lieber Alfred. Im Ernst will ich mir die Weiber ins Haus holen.

**Alfred:** Die Weiber, mehrere gleich?

**Michael:** Ja, glaubst du, ich nehme die erste beste? Nein, nein ich werde sie schon testen.

## 12. Auftritt

Xaver, Michael, Alfred

**Xaver** *kommt von hinten:* Was willst du testen, Vater?

**Michael:** Den Wein, mein Sohn.

**Xaver:** Das war mir ja klar. Beim Saufen bist du der Erste.

**Alfred:** Also Xaver, wie redest du denn mit deinem Vater?

**Xaver:** So, wie ich schon lange mit ihm hätte reden müssen. Du gehst jetzt ins Haus und spülst das Geschirr ab, sonst ...

**Michael:** Was sonst?

**Xaver:** Sonst muss ich es wieder machen.

**Michael:** So ist es brav, Xaverle, geh schön ins Haus. Der Alfred und ich haben noch was zu besprechen, komm, schleich dich!

**Xaver** *geht brummelnd ins Haus.*

**Alfred:** Dem hast du aber Bescheid gesagt.

**Michael:** Ja freilich, ich bin der Herr im Haus!

**Alfred:** Aber nur so lange die Irmgard fort ist!

**Michael:** Erinnerere mich bloß nicht an die Beißzange. Hoffentlich bleibt die bei ihrer Mutter und ich habe ...

**Alfred:** Sturmfreie Bude?

**Michael:** Genau, Alfred, und vielleicht finden wir für dich auch noch eine.

**Alfred:** Was für eine?

**Michael:** Eine Flasche Wein, mein Freund.

## Vorhang